

SUCHET DER STADT BESTES

Unter diesem Motto hatte die Ökumenische Umweltgruppe am 5. Oktober 2012 um 19:00 ins Gemeindehaus in der Goltzstrasse zur Diskussion im Vorfeld der Standortkonfert für Lichtenrade eingeladen.

Hier nocheinmal der Text der Einladung:

Das Bezirksamt Tempelhof hat damit begonnen, eine sog. "Standortkonferenz zur Entwicklung des Stadtteilzentrums Lichtenrade / Bahnhofstraße" durchzuführen. Ein Planungsbüro soll zunächst grundlegende Daten erheben sowie Stärken und Schwächen des Stadtteils ermitteln. In einer weiteren Phase sollen örtliche Initiativen, Gewerbetreibende, Grundstückseigentümer, Vertreter politischer Parteien und sonstige interessierte Bürger an drei Abenden ein längerfristiges Leitbild als Grundlage für Investitionen und Bauleitplanung erarbeiten. Es ist das Ziel, durch eine frühe Bürgerbeteiligung einen breiten Konsens über die langfristige Entwicklung des Standortes herzustellen.

Die Ökumenische Umweltgruppe hat sich seit längerem mit der Entwicklung eines Zentrums für Lichtenrade beschäftigt und stellt an dieser Stelle ihre Anregungen zur Diskussion.

Perspektiven für Lichtenrade

Lichtenrade war lange Zeit so etwas wie ein grüner Vorort an der südlichen Stadtgrenze. In der Zeit der Mauer kamen zwei große Neubausiedlungen hinzu, ansonsten blieb Lichtenrade weitgehend unverändert. Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben orientierte sich einseitig in Richtung Innenstadt.

Heute entspricht Lichtenrade mit ca. 50.000 Einwohnern einer mittleren Kleinstadt. Entsprechend seiner Lage und der Entwicklung nach der Wende droht der Stadtteil zum reinen Durchzugsgebiet für den Schienen- und Straßenverkehr zwischen Umland und Innenstadt zu werden. Dem Stadtteil fehlt eine eigene Identität und ein organisches Zentrum. Es bietet sich an, die Bahnhofstraße zusammen mit dem Areal am S-Bahnhof (Mälzerei und Haus Buhr) zu einem kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum zu entwickeln, das auch für das Umland attraktiv ist. Dazu äußern wir folgende Erwartungen:

1) Die Bahnhofstraße als attraktiven Wirtschaftsraum und lebensnahen Versorgungszentrums im Herzen von Lichtenrade soll erhalten und modernisiert werden. Sie soll sich in ihrem Erscheinungsbild und durch die Organisation des Verkehrs zu einer einladenden

Einkaufsstraße entwickeln, in der man sich gern aufhält. Die Qualität, die Aufmachung und die Vielfalt der Angebote im Einzelhandel sind zu verbessern.

2) Es ist dringend wichtig, die Aufenthaltsqualität der Bahnhofstraße zu verbessern. Ohne eine Verkehrsberuhigung und eine Verbesserung des Erscheinungsbildes der Bahn-

hofstraße ist ein Niedergang des Einzelhandels in der Bahnhofstraße zu befürchten. In ihrer jetzigen Gestalt ist die Bahnhofstraße wenig einladend. Der Motorverkehr beherrscht das Verkehrsgeschehen. Die Straße ist unübersichtlich, laut und zum Radfahren nahezu ungeeignet. Mit einer weiteren Zunahme des Autoverkehrs ist zu

rechnen. Der Verkehrsfluss verläuft häufig stockend. Stellenweise sind die Bürgersteige unzumutbar eng. Das Überqueren der Straße ist in Stoßzeiten schwierig.

3) Der Verkehr soll so organisiert werden, dass sich auch Fußgänger und Radfahrer in einem ruhigen Verkehrsfluss gefahrlos bewegen können. Durch ein intelligentes Parkraumkonzept sollen insgesamt ausreichend Parkplätze in zumutbarer Entfernung zur Verfügung stehen. Im einzelnen ist an folgende verkehrliche Maßnahmen zu denken:

- a) Einführung einer verkehrsberuhigten Zone unterstützt durch Straßenverengung, Gehwegüberfahrten und Mittelinseln.
- b) Verbreiterung der Gehwege an besonderen Engstellen.
- c) Bereitstellung sicherer Radwege.
- d) Entlastung der Bahnhofstraße vom Durchgangsverkehr u.a. durch Entwicklung alternativer Verkehrswege.
- e) Verkürzten Parkzeiten und zeitlich befristete Ladezonen für den Lieferverkehr.

Ein neu entstehender Baukomplex am Bahnhofplatz soll maßvoll bleiben und sollte nicht ausschließlich aus Einkaufsstätten bestehen. Er sollte vielmehr aus einer Verbindung von Gewerbe, Einkauf, Wohnen, Dienstleistung, Kultur und Gastronomie entstehen.

Die Entwicklung dieses Bahnhofplatzes sollte von der alten Mälzerei her ausgehen und das Landhaus Lichtenrade (Haus Buhr) mit seinem Baumbestand einbeziehen. Zusammen mit den Backsteingebäuden des Bahnhofs und der Salvatorkirche bildet dieses Gelände ein ortsprägendes Ensemble, das man nicht zerstören darf. Hier könnte – ggf. vor der Mälzerei – ein umbauter öffentlicher Stadtplatz entstehen, der als Marktplatz, für öffentliche Versammlungen, für Open-Air-Veranstaltungen und als Biergarten nutzbar ist. Die Mälzerei selbst sollte zumindest teilweise der Öffentlichkeit für kulturelle und/oder soziale und diakonische Aufgaben zur Verfügung stehen.

Das Stadtteilzentrum Lichtenrade / Bahnhofstraße sollte von vornherein in den Radwegeplan einbezogen werden. Die Bahnverbindung zum neuen Flughafen BER sollte einen Halteplatz in Lichtenrade erhalten. Die S-Bahnverbindung sollte nach Zossen und Wünsdorf ausgebaut werden. Die geplante ebenerdige Streckenführung der Dresdner Bahn würde den Standort des Zentrums beschädigen und den Ortsteil Lichtenrade zerschneiden. Die Trasse gehört tiefer gelegt.

Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade

Um diese Vorstellungen miteinander zu diskutieren lädt die Ökumenische Umweltgruppe ein zu einem Meinungsaustausch

am Freitag 5. Oktober 19:00 im Gemeindehaus Goltzstraße.

Trotz bereits herbstlichen Wetters haben sich doch viele Lichtenrader aufgemacht und es gab eine rege Beteiligung und eine sehr konstruktive Diskussion. Am Ende des Abend gab es einen Konsens für die folgende Sätze als Impuls der ökumenischen Umweltgruppe für die Standortkonferenz.

A) Die Bahnhofstraße soll als Ort der Begegnung und attraktiven Wirtschaftsraum im Herzen von Lichtenrade erhalten und modernisiert werden.

Dazu ist es dringend wichtig, das Erscheinungsbild, die Aufenthaltsqualität und die Angebote dieser Straße zu verbessern.

B) Für die Bahnhofstraße soll nach Möglichkeiten gesucht werden, den Verkehr zu beruhigen, sichere Radwege zu schaffen und die Straße vom Durchgangsverkehr zu entlasten.

C) Das Areal zwischen der Salvatorkirche, dem S-Bahnhof und der alten Mälzerei soll unter Einbeziehung des Lichtenrader Landhauses mit seinem Baumbestand städtebaulich neu gestaltet werden und dabei u.a. einen öffentlichen Stadtplatz aufweisen.
Die Mälzerei sollte zumindest teilweise für kulturelle oder soziale Zwecke genutzt werden.

D) Mögliche neue Einkaufsstandorte an diesem Platz sollen maßvoll bleiben. Wir wünschen uns ein qualitativ anspruchsvolles Angebot und eine Mischung von Wohnraum, Dienstleistungen, Kultur, Grünflächen, einen Marktplatz und Gastronomie an dieser Stelle. Im Übrigen soll das Angebot und der Branchenmix in der Bahnhofstraße verbessert werden.

E) Als Bürger von Lichtenrade haben wir kein Interesse an einer ebenerdigen Bahnverbindung, die unseren Stadtteil beschädigt. Wohl aber haben wir ein Interesse an einer besseren Anbindung an den neuen Flughafen BER.